

Plakate werben für Gleichstellung

BOZEN. Frauen und auch Männer, die sich am Arbeitsplatz diskriminiert fühlen, können sich an die Gleichstellungsrätsinnen wenden. Ermun- gert werden sie dazu über eine Plakataktion, die die Abteilung für Arbeit gestartet hat.



Aus Dornenkrone wird eine Rosenkrone

INNSBRUCK. Mit einem Sondertransport wurde die Dornenkrone gestern von Erl nach Völs bei Innsbruck gebracht. Dort wird das stählerne Symbol für den Festumzug am 20. September mit 2009 Rosen geschmückt. Diese Idee stammt von der Südtiroler Künstlerin Margit Klammer.

„Kulturtermin 09“ in Meran

MERAN (LPA). Um gesellschaftliche Werte, das „Bruttonationalglück“ und die Rolle der Medien dreht sich der „Kulturtermin 09“ am 8. September in Meran. Anmeldungen bis 4. September unter 0471/413311; kulturabteilung@provinz.bz.it



SVP fordert Rücktritt von Puglisi

BOZEN. Das Präsidium der Südtiroler Volkspartei (SVP) verurteilt in seiner gestrigen Sitzung die Aussagen des italienischen Unesco-Kommissionspräsidenten Giovanni Puglisi, der Landeshauptmann Luis Durnwalder mit dem libyschen Revolutionsführer Muammar al-Gaddafi verglichen hat, auf das Schärfste. Jemand, der „so unsensibel gegenüber ethnischen Minderheiten“ auftritt und „auf eklatante Weise seine Abneigung gegen die kulturelle Vielfalt zum Ausdruck bringt“, könne nicht einer UNESCO-Kommission vorstehen, so die SVP, die den „unverzüglichen Rücktritt“ Puglisis fordert. Man werde bei der Unesco Beschwerde gegen Puglisi einreichen.

„Puglisi-Vergleich ist völlig inakzeptabel“

BOZEN. Ganze vier Tage hat sich die Opposition Zeit gelassen, um auf den Gaddafi-Vergleich des italienischen UNESCO-Vertreters (wir berichteten) zu reagieren. Gestern nun meldete sich die Union für Südtirol zu Wort. Der formelle Protest der Landesregierung dagegen (siehe eigener Bericht) sei „gerechtfertigt“, so Andreas Pöder. Die Angriffe des UNESCO-Kommissionspräsidenten Puglisi seien „schwerwiegend“ und „völlig inakzeptabel“. Laut Pöder seien die UNESCO-Verantwortlichen „jetzt zum Handeln verpflichtet, um ihren offensichtlich inkompetenten Funktionär in die Schranken zu weisen und sich offiziell zu entschuldigen“.

Leitner protestiert bei der UNESCO



BOZEN. In einem Brief an die UNESCO kritisiert Freiheitlichen-Chef Pius Leitner (Bild) die Aussagen von Giovanni Puglisi. Landeshauptmann Luis Durnwalder mit dem libyschen Diktator Gaddafi zu vergleichen, „stellt eine schwere Beleidigung der Südtiroler insgesamt durch einen hohen Vertreter der UNESCO dar“, schreibt Leitner. „Die Südtiroler erwarten sich eine öffentliche Entschuldigung und die UNESCO sollte sich überlegen, ob solche Aussagen dem Ansehen dieser Organisation dienlich sind.“

„Legen Protest bei UNESCO ein“

LANDESREGIERUNG: Durnwalder: Können Verhalten des italienischen UNESCO-Exponenten Puglisi nicht so hinnehmen

BOZEN (lu). Die abwertenden Aussagen des UNESCO-Exponenten Giovanni Puglisi zu Landeshauptmann Durnwalders deutscher Begrüßung bei der Feier in Auronzo und sein Gaddafi-Vergleich haben ein Nachspiel.

Die Landesregierung hat gestern beschlossen, gegen das Verhalten und die Aussagen des Unesco-Exponenten Giovanni Puglisi offiziellen Protest bei der UNESCO in Paris einzulegen. „Puglisis Verhalten und Äußerungen kann man so nicht hinnehmen, denn sonst würde dies bedeuten, dass wir alles akzeptieren, aber wir wollen unseren Widerwillen zum Ausdruck bringen“, erklärte Landeshauptmann Luis Durnwalder nach der Regierungssitzung.

Zu den Pfiffen hat sich Durnwalder selbst seine Gedanken gemacht und er könne sich die Pfiffe nur damit erklären, dass

die Menschen – vor allem Touristen – vor dem Festzelt geglaubt haben, dass er seine Rede gänzlich in Deutsch halten wolle. „Jeder kann sich äußern mit Worten und Zeichen, dagegen habe ich nichts einzuwenden. Aber dass man gleich beim ersten Satz pfeift ist schon ein Akt der Unhöflichkeit“, so Durnwalder. Im Übrigen habe Staatspräsident Giorgio Napolitano in seiner Rede direkt Bezug auf Durnwalders Rede genommen. „Mich hat er als einzigen zitiert“, so Durnwalder nicht ohne Stolz.

Während sich Durnwalder über die Pfiffe in Auronzo „nicht geärgert“ habe, habe ihn Puglisis Vergleich mit Gaddafi schon „a bissl geärgert“. Schließlich sei Puglisi kein beliebiger Tourist. Von einem Sprachwissenschaftler und obendrein Rektor einer Mailänder Uni „müsste man mehr Niveau erwarten können“, so Durnwalder. Und dies zumal dieser Mann UNESCO-Vertreter sei. „Und sich die UNESCO auch



Landeshauptmann Luis Durnwalder ist verärgert über den italienischen UNESCO-Vertreter Giovanni Puglisi (rechts) und dessen Aussage, wonach Durnwalder mit seiner deutschen Anrede nur provoziert habe.



die Vielfalt der Sprachen auf die Fahne schreibt. Für die UNESCO sind die Sprachen grundlegend zum Erhalt der Kultur. Und man müsste davon ausgehen können, dass dieser Herr wissen müsste, dass in den Dolomiten drei Ethnien leben. Und dieser Professor spricht ausdrücklich von einer Provokation, nur weil ich die Leute auf deutsch begrüßt habe“, erklärt Durnwalder. Dass er in den Landessprachen deutsch und italienisch rede – ladinisch spricht Durnwalder nicht – halte er prinzipiell so. „Auch wenn ich in Südtirol bei einem offiziellen Termin unterwegs bin, begrüße ich die Menschen in beiden Landessprachen. So zuletzt geschehen in Lappach, wo es keinen italienischen Gemeindegänger gibt“, so Durnwalder. Er habe ein dickes Fell bekommen in all den Jahren als Politiker. „Aber dieses Verhalten Puglisis ist eines UNESCO-Vertreters nicht würdig“, so Durnwalder.

„Ball liegt bei Regierung in Rom“

ZWEISPRACHIGKEITSNACHWEIS: EU leitet Verfahren gegen Italien ein – Neue Durchführungsbestimmung aus Eis

BOZEN (bv). Weder das Land, noch die Sechserkommission sind bei der Anerkennung von neuen Formen des Zweisprachigkeitsnachweises säumig. „Der Ball liegt eindeutig bei der Regierung in Rom“, so Landeshauptmann Luis Durnwalder und Karl Zeller.

Auslöser der Klarstellung ist ein Vertragsverletzungsverfahren, das Brüssel gegen Italien eingeleitet hat: Und zwar auf Antrag einer Bozner Lehrerin, die

keine Direktorenstelle antreten kann, weil sie nicht die Südtiroler Zweisprachigkeitsprüfung, sondern einen Sprachnachweis des Goethe-Instituts besitzt. Dass dieser aber reichen müsste, steht seit Jahren aufgrund des Urteils im Fall Angonese fest.

„Aufgrund dieses Urteils hat die Sechserkommission am 24. April 2008 eine neue Durchführungsverordnung verabschiedet, die auch andere Formen des

Zweitsprachennachweises anerkennt“, so SVP-Parlamentarier Karl Zeller. Sie wurde von der gestürzten Regierung Prodi nicht mehr genehmigt. „Die Regierung Berlusconi bräuchte sie aber nur gut heißen und sie träte morgen in Kraft“, betont Landeshauptmann Durnwalder.

Kurios finden beide die Ankündigung von Regionenminister Raffaele Fitto, die Norm noch einmal allen Ministerien und

der Sechserkommission unterbreiten zu wollen. „Der Iter durch die Ministerien ist bereits abgeschlossen“, so Zeller. Dies mache also nur Sinn, wenn die Regierung etwas an der Norm ändern wolle: Wie seinerzeit vom PDL gefordert, könnte z.B. vorgeschlagen werden, dass auch ein in Südtirol erlangter Oberschulabschluss bereits als Zweisprachigkeitsnachweis gilt. „In diesem Fall werden wir

uns quer legen“, kündigt Zeller an. Die EU habe diese Gleichstellung mit der Matura nie verlangt. Mit der neuen Durchführungsbestimmung würden alle Sprachenatteste im Sinne der EU-Klassifizierung anerkannt. „Wir sind sogar noch einen Schritt weitergegangen und haben festgehalten, dass ein Studium im deutschsprachigen Ausland ebenfalls als Zweisprachigkeitsnachweis anerkannt wird“.

Ein Sommer der Wetter-Rekorde

WETTER: Temperaturen im Schnitt zwei Grad über langjährigem Mittel – Negative Rekorde bei Sturm und Niederschlägen

BOZEN (LPA). Gestern ging er zu Ende – der meteorologische Sommer. Und mit einer Durchschnittstemperatur von drei Grad über dem Mittel reiht sich der August nahtlos in einen insgesamt in Südtirol zu heißen, zu trockenen und von Unwettern gekennzeichneten Sommer.

„Der Trend warmer Sommer setzt sich damit fort“ – so lautet das Fazit der Meteorologen des Landeswetterdienstes für den, für sie bereits abgelaufenen, Sommer. Die mittlere Temperatur betrug allein in Bozen 23,2 Grad und damit zwei Grad über dem langjährigen Schnitt. Dies beschert dem Sommer '09 Platz zwei hinter dem bislang unerreichten Rekordsommer 2003.

Allein der abgelaufene Monat war der fünfwärmste August seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1921. An 21 Tagen stieg die Quecksilbersäule über die 30-Grad-Marke. In einem „normalen“ August sind die so genannten Tropentage gerade mal zwölf. Am anderen Ende der Rekordskala steht Sterzing. Dort wurde mit 2,5 Grad der tiefste Augustwert gemessen.

In dieses Bild passt auch ein Plus von 60 Sonnenstunden. Der sonnenreichste Monat war – mit 300 Stunden in Bozen – der August. Die höchste Temperatur



Sonnenschein und heftige Gewitter prägten den Sommer. Erika Gampfer

wurde am 16. Juli mit 37,3 Grad in Gratsch bei Meran gemessen, am kühlest war es dagegen mit 0,9 Grad am 2. Juni in Toblach.

Nicht ganz einheitlich fällt das Bild in Sachen Niederschläge aus. Während es etwa in Schlan-

ders zu trocken blieb (nur 60 Prozent der üblichen Menge), fielen in Brixen leicht überdurchschnittliche Regenmengen (110 Prozent). In Bozen waren es 70 Prozent. Für negative Wetterrekorde sorgten schwere

Gewitter mit Hagel, Sturmböen und heftigen Niederschlägen: So wurden in der Nacht von 16. auf 17. Juli in St. Leonhard i. P. innerhalb weniger Stunden knapp 150 Liter Niederschlag gemessen. So viel Regen in so kurzer Zeit wurde seit Beginn der Messungen in Südtirol noch nie registriert.

Rekorde wurden aber auch auf der Sturmfront erzielt. Am Abend des 24. Juli sorgten Sturmböen im Zuge einer Kaltfront für zahlreiche Schäden. In Raas bei Brixen wurden Windspitzen bis 135 Kilometer pro Stunde erreicht – die höchste jemals in Südtirols Niederungen gemessene Geschwindigkeit.



ARMIN PIXNER (26)
 Goldschmied aus Lana,
 Goldmedaille bei der Berufs-WM
 in Helsinki 2005

www.worldskills.it

Welche Impulse gibt die Berufs-WM den Betrieben und der Wirtschaft in Südtirol?

„Es ist eine gute Werbung: Gerade anfangs waren z.B. sehr viel mehr Kunden in unserem Familienbetrieb. Zudem ist es eine tolle Förderung der Jung-handwerker, wobei sich die Kosten im Vergleich zu dem was man gewinnt, in Grenzen halten.“

Alles Gute in Calgary!“
Berufsweltmeisterschaft
in Calgary 1.-7. September 2009
 Infos: LVH, Tel. 0471 323200 | www.lvh.it

